

Power-Party im Regen

Open Air Die Fantastischen Vier rappen seit 28 Jahren und lassen sich bei ihrem Geburtstagskonzert auch von schlechtem Wetter die gute Laune nicht vermiesen. In Buchenberg feiern sie ausgelassen mit 8000 Fans

VON MICHAEL DÜMLER

Buchenberg Nass gemacht: Einen Tag nach ihrem 28. Band-Geburts-Tag standen Die Fantastischen Vier bei ihrem Open-Air-Konzert in Buchenberg (bei Kempten) wie die 8000 Fans im Regen. Klitschnass boten Smudo (Michael Bernd Schmidt, 49), Michi Beck (49), Thomas D (Thomas Dürr, 48) und And. Ypsilon (Andreas Rieke, 49) eine atemlose Rap-Sause.

Michi Beck hatte so etwas schon geahnt, dass das Open-Air nicht ohne Regen abgehen würde. Schließlich verbrachte er mit seinen Eltern manchen Sommerurlaub im Allgäu. „Es war so schön“, erinnert er sich, aber hin und wieder eben sei es auch nass gewesen. Zwar ist die 26 Meter breite und 14 Meter hohe Bühne am Dorfstrand überdacht, doch böiger Wind sorgt dafür, dass der Regen auch auf die Vier und ihre sechs Mitstreiter einprasselt. Zweimal ziehen sich Smudo und Co. um. Zahlreiche Fans besorgen sich noch schnell an einem Stand Regenponchos, die nach gut einer Stunde aber nicht mehr gebraucht werden.

Mit unglaublicher Power servieren die drei Frontmänner Smudo, Thomas D und Michi Beck die Hits von „Was geht“ über „Sie ist weg“ bis zu „MfG – Mit freundlichen Grüßen“ Bei „Die da!“ taucht ein waagrechter Blitz über Buchenberg auf und sorgt für große Augen. Der Sound ist passabel. Die Bässe schlucken zwar oft den Gesang, doch die

„Gebt uns ruhig die Schuld dafür, den ganzen Rest könnt ihr behalten, und falls es euch beruhigt, es trifft auf keinen Fall die Falschen.“

Refrain aus „Gebt uns ruhig die Schuld“

Fans zeigen sich textsicher und skandieren die Refrains lauthals mit.

Die Fantastischen Vier vereinen Generationen, das zeigt sich auch in Buchenberg. Verliebte kuscheln sich bei „Tag am Meer“ aneinander, Junge grölen bei „Gebt uns ruhig die Schuld“ mit und Papas, die ihren Sprössling auf die Schulter nehmen, wippen sanft mit bei „MfG“. Ja, diese Rapper sind keine bösen Buben, sondern sympathische Versechmiede aus dem Schwabenland, die es verstehen, den Alltag in Rap-Form auf einen groovigen, massentauglichen Punk zu bringen. Dies tun sie übrigens – immer wenn eine neue CD ansteht – auch gerne in einer Berghütte in Vorarlberg.

Ursprünglich hätte das Fanta-4-Open-Air beim Festspielhaus in Füssen am Ufer des Forggensees über die Bühne gehen sollen. Doch die Insolvenz des Hauses hatte den Veranstalter Allgäu Concerts aus Buchenberg veranlasst, umzuplanen und den Auftritt auf der grünen Wiese neben dem eigenen Firmengelände zu realisieren. Auch das Open Air „Rock The King“, zu dem am 29. Juli 5000 Rock-Fans erwar-



Ach Regen, du kannst uns gar nichts: Smudo (oben links) und Thomas D versprühen durchnässt beste Laune – und die haben auch die Fans beim Open Air in Buchenberg (Mitte). Ein Quartett machte es sich in einem Minizelt auf dem ansteigenden Festivalgelände bequem (unten) und auch der Wiggensbacher Knut Wehr hatte trotz Regens seinen Spaß. Wassertropfen sorgten auf Kamerallinsen für reizvolle Effekte (links unten Michi Beck, rechts unten Thomas D). Fotos: Ralf Lienert/Matthias Becker/Michael Dumler

tet werden, geht hier über die Bühne. Insgesamt organisiert Allgäu Concerts 2017 zehn große Open-Airs im süddeutschen Raum. Die Buchenberger Konzerte hatten bei Anwohnern früh für Unmut gesorgt. Lärm und Randalen befürchteten einige (wir berichteten). Für Allgäu-Concerts-Geschäftsführerin Michaela Bernhard sind die Wogen mittlerweile geglättet. Der Rückhalt durch Gemeinde, Bauhof und Feuerwehr sei „wahnsinnig toll“, sagt die 26-Jährige. Die meisten Buchenberger würden hinter den Open Airs stehen. Ein Indiz dafür ist wohl auch, dass die örtliche Musikkapelle das kommende Rock-Festival, bei dem Bands wie Sabaton, Powerwolf, Dirk Schneider und Oomph! auftreten, eröffnen wird. Um Open-Air-

Kritiker zu besänftigen, wurde beim Fanta-4-Konzert an drei Stellen für ein Schallgutachten die Lautstärke

„Du hattest gute Zeiten, wir waren mit dabei. Wir werden dich begleiten, wir bleiben troy.“

Refrain aus „Troy“

gemessen. Gefühl hielt sich der Pegel in Grenzen. Durch die Ausrichtung der Bühne nach Südwesten ging der Schall vor allem Richtung freie Landschaft.

Die meisten Fans nutzten die Parkplätze direkt am Festivalgelände. Allein 1000 reisten mit Shuttlebussen aus dem gesamten Allgäu an.

„So einen Zuspruch hatten wir noch nie“, sagt Bernhard.

Viele Besucher verfolgten den Auftritt der Fantastischen Vier auch als Zaungäste jenseits des abgesperrten Open-Air-Areals. Einer davon war Markus Heider. „Fanta 4 trat 1992 für eine Gage etwa 1000 DM also etwa 500 Euro im Kemptener Jugendhaus auf“, erinnert sich der Leiter der Einrichtung, der nur kurz Zeit hatte, und sich ein paar Lieder aus der Ferne anhörte. Hip-Hop sei damals noch kein großes Thema gewesen. „Die Vier sorgen für gute Laune. Immer noch weht ein leichter Hauch des Progressiven, der ein Abrutschen ins Banale verhindert.“

Was Zaungästen verwehrt blieb, war die Bühnenshow: Auf drei Video-Leinwänden wurden die Rap-

per groß in Szene gesetzt. Und da sah man nicht nur durchnässte, schwitzende Gesichter. Bei „Endzeitstimmung“ dominierte das rot durchgestrichene Wort „Hate“ (Hass). Keine Macht dem Hass. Ja, wenn sie wollen, können die Fantastischen Vier auch mal kritisch. Oder nachdenklich, wenn Thomas D mit nacktem Oberkörper und in Rot getaucht spricht: „Der Krieger erwacht, er wurde über Nacht zum Krieger gemacht.“ So war das Premiärenspektakel in der neuen „Allgäu Concert Arena Kempten-Buchenberg“ eine runde Sache – bis auf das Nass von oben.

➔ Eine Bildergalerie zum Thema gibt's unter www.allgaeu.life



Mundart-Preis für drei junge Allgäuerinnen

Edelstetten Drei der sechs Gewinner des Robert-Naegele-Wettbewerbs für Nachwuchs-Mundart kommen aus dem Allgäu. Rebecca Hebeisen aus Lengenwang, Bianca Wölfe aus Oy-Mittelberg



Rebecca Hebeisen



Bianca Wölfe



Pauline Facchini

und Pauline Facchini aus Bad Hindelang (alle 15 Jahre) haben nach dem Aufruf auf unserer Kinderseite Capito herausragende Texte geschrieben und eingereicht. Am Freitagabend wurden sie auf dem Literaturschloss Edelstetten (Landkreis Günzburg) vom gleichnamigen Verein und unserer Zeitung ausgezeichnet.

Rebecca Hebeisen belegte mit ihrem Gedicht „I und mei Oma“ den 3. Platz. Pauline Facchini schrieb einen lyrischen Text zur Flüchtlingsthematik und bekam dafür einen Sonderpreis. Bianca Wölfe verfasste das Gedicht „Dialekt“ (siehe Titelseite), für das sie ebenfalls mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurde – und zudem Lob vom Vereinsvorsitzenden Professor Klaus Wolf erhielt. „Danke Bianca, Danke Allgäu“ – sagte er am Ende seiner Laudatio. Wolf sieht das Gedicht als Ansporn und Mahnung „an uns alle“, die Mundart zu schätzen und weiter zu pflegen.

lea/Fotos: Alexander Kaya

➔ Die Gewinnertexte lesen Sie heute auf unserer Capito-Sonderseite.

Willy Astor reimt in Immenstadt

Immenstadt Willy Astor gilt als einer der großen deutschen Wort-Akrobaten. Seit über 30 Jahren steht er als Komödiant und Musiker auf der Bühne. In seinem aktuellen Programm „Reim Time“ präsentiert er dem Publikum wieder neue (Wort-)Kreationen aus seinem „Flunkerbunker“. Am Freitag, 14. Juli, tritt Astor im Klostergarten in Immenstadt auf. Beginn ist 20 Uhr. Bei Regen ist er in der Hofgartenstadthalle zu erleben. Karten gibt es unter Telefon 08323/86 28. (az)

Kultur-Szene

ISNY

Konzert im Schlosshof

Das Trio Australasia bringt im Schlosshof am Samstag, 15. Juli, leichte klassische Musik auf die Bühne. Das Trio besteht aus Alisa Heutmann (Querflöte), Ann Blackburn (Oboe) und Rosemary Barnes (Klavier). Beginn ist um 19.30 Uhr (bei schlechter Witterung findet das Konzert in der St. Georg und Jakobus Kirche statt). Karten im Vorverkauf gibt es unter Telefon 07562/97 56 30.

BAD WÖRISHOFEN

Wartkes Klavierkabarett

„Was, wenn doch?“, hat Bodo Wartke sein fünftes Klavierkabarettprogramm getauft, das er am Samstag, 15. Juli (20 Uhr), im Kursaal vorstellt. Dabei stellt er existenzielle Fragen wie: Was treibt uns an? Wieso fällt es uns schwer, Wandel als Chance anzunehmen? Warum handeln wir aus Angst anstatt aus Liebe? Was macht der Clown, wenn er traurig ist? Warum haben wir so ein Faible fürs Knöpfedrücken? Karten im Vorverkauf gibt es unter Telefon 08247/99 33 57.

Hymnen auf Stinkkäs und Bschüttfass

Neue CD Der Ostallgäuer Liedermacher Harald Probst hat seine drei Mädchen-Gruppen auf einem Album vereint

VON MARKUS NOICHL

Drei Gruppen mit „Feela“, also weiblichen Teens und Twens, hat der Ostallgäuer Liedermacher Harald Probst inzwischen ins Leben gerufen: Ludarleabe, Funkahex und Lumpamensch. Vereint sind sie auf der neuen CD „Und weiter gohts“.

Als vor fast 20 Jahren Probst, Musiklehrer und Mesner von St. Alban bei Aitrang (Ostallgäu), zum ersten Mal mit Feela in Lederhosen und T-Shirt auf die Bühne ging und freche, witzige Lieder im Allgäuer Dialekt erklangen, begleitet von E-Bass, Geige, Querflöte und so allerhand anderem, war das eine Sensation, ja Revolution. „Hammr iatz Fasching?“, waren Kommentare

entsetzter Traditionalisten. Dem Dammbrecher „Ludarleabe“ folgten Funkahex und Lumpamensch. In dieser Reihenfolge ist auch die Anzahl der Titel auf der CD: 8, 4, 3. Man kann sich nur wundern, wo Probst den spielfreudigen Nachwuchs immer wieder herzaubert. Auch an Gruppen wie diesen liegt es, dass „Heimatsound“ inzwischen eine feste Kategorie ist.

Die meisten Titel sind von Harald Probst selbst. Doch auch die Mädla selbst greifen zur Feder und besingen etwa ihren Alltag als Studentinnen mit Bafög-Antrag und U-Bahn-Verspätung. Die Bandbreite reicht von bodenständig-regional, Vom Zwifachen „D'Schumpe haglet d'Veihweid na“ (also Chaos auf der



Harald Probst mit seiner Gruppe Funkahex.

Archiv-Foto: Michael Lukaszewski

Weide, weil jemand das Gatter offenließ) sowie Hymnen für Stinkkäs oder Bschüttfass (wer hat das größte?) über eine Heimweh-Ballade ans Allgäu und seine Berge, bis zu ironischen Seitenhieben auf aktuelle Trends wie den „Touchler-Blues“,

gewidmet jenen, sich rapide vermehrenden, am Display ihrer Handys und Phones klebenden Kreaturen. Die Musik ist folkig, zwischendurch werden in der Knockaboul-Polka auch die Irish Fiddles ausgepackt. Meistens wird

Album Die CD „Und weiter gohts“ gibt es bei Harald Probst, Telefon 08343/1053, E-Mail: probst.harald@web.de

